



Farbtupfer: „Vizepräsidentin“ Monika Paskarbies verlieh dem Neujahrsempfang des Kreissportbundes auch mit ihrem Outfit eine eigene Note. Dem KSB-Vorsitzenden Hans Feuß und Gastredner Winfried Kösters (r.) schien das zu gefallen.

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER

Engagierte sind der größte Schatz

Kreissportbund: Beim 31. Neujahrsempfang fordert Referent Winfried Kösters die Politik auf, Ausschüsse für Engagement einzurichten. KSB-Chef Hans Feuß lobt Leistungssport

Von Markus Voss

Gütersloh. Als Hans Feuß, KSB-Vorsitzender und von Haus aus Handballer, seine Gedanken zum Sport vortrug und dabei zugab, dass dies gar nicht so einfach sei „als Handballer nach diesem Chaotenspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Spanien gestern Abend bei der Europameisterschaft“, hatte er die Lacher auf seiner Seite. Überhaupt war die Stimmung beim 31. Neujahrsempfang des Kreissportbundes (KSB) Gütersloh bestens. Gut 230 Gäste hatten sich am Sonntagmorgen auf dem Weg ins Kreishaus gemacht. Begrüßt wurden sie von Monika Paskarbies. Die 2. Vorsitzende des KSB konnte beim offiziellen Start ins neue Sportjahr wieder einmal ein „volles Haus“ vermelden.

Das war vor 25 Jahren noch anders. 1995, so hatte es Hans Feuß in dieser Zeitung in der Rubrik „Zurückgeblättert“ gelesen, waren 70 Gäste zum KSB-Neujahrsempfang gekommen, bei dem der damalige Vorsitzende Hans-Gerd Roth sagte, dass „wir vielleicht in den letzten Jahren zu sehr auf den Breitensport gesetzt und den Leistungssport dabei aus den Augen verloren haben.“ Diesen Ball nahm Feuß auf und verwies in Sachen Leistungssport auf die Jetztzeit und die just zur Deutschen Meisterin im Eistanz gekürte Gütersloherin Katharina Müller. Oder auf die Mannschaft vom Landesleistungszentrum Iselhorst, die sich in der Rhythmischen Sportgymnastik für die Bundesliga qualifiziert hat. „Als Fußballtrainerin würde ich sagen: Klassenerhalt. Auf jeden Fall



Fachgespräche: Hubert Brummel, der Vorsitzende des TuS Friedrichsdorf (l.), plaudert mit dem Fußball-Kreisvorsitzenden Reinhard Mainka.

wollen wir uns so gut wie möglich verkaufen“, benannte Stützpunktleiterin Kristina Scheibner das Ziel beim „Abenteuer Bundesliga“.

Als aktuelles sportliches Aushängeschild im Kreis Gütersloh hob Feuß die Fußballer des SC Verl hervor („Auch wenn hier viele Vertreter des SC Wiedenbrück sind“). Das Mitmischen in der Spitzengruppe der Regionalliga und die Erfolge im DFB-Pokal könnten sich sehen lassen. „Wir drücken alle die Daumen für das Viertelfinale gegen Union Berlin am 5. Februar“, sagte Feuß und empfahl den Anwesenden, sich am Pokalabend vor die Sportclub-Arena an die Poststraße zu stellen: „Das Stadion ist nämlich schon längst ausverkauft.“ Und Feuß sprach noch eine Empfehlung aus. Unter dem Motto „Nicht verzagen, KSB fragen“ soll-

ten die Vereinsvertreter den KSB bei Problemen aller Art kontaktieren. „Das gilt auch für das von der Landesregierung aufgesetzte Programm 'Moderne Sportstätten 2022', mit dem Modernisierungsmaßnahmen von vereinseigenen und gepachteten Sportanlagen gefördert werden“, so Feuß.

Referent Winfried Kösters beleuchtete das freiwillige Engagement in der Gesellschaft und damit im Sport und welche Auswirkungen der demografische Wandel hierauf hat. „Diejenigen, die sich freiwillig engagieren, sind der größte Schatz in einer Gemeinschaft – nicht nur im Sport“, sagte der Moderator, Journalist und Publizist aus Bergheim bei Köln, der seinen Vortrag unter die Überschrift „Freiwillig engagiert, sinnstiftend mitgestalten“ gestellt hat-

te. Fragen, die sich die Menschen in Deutschland vor allem stellen würden, etwa „Werde ich im Alter gut versorgt und betreut sein?“ könnten ohne freiwilliges Engagement nicht beantwortet werden. „Darum glaube ich, dass wir ein neues Politikfeld für Engagement brauchen“, so Kösters.

Gut 43 Prozent der Deutschen über 14 Jahre engagierten sich („Das sind 31 Millionen“), darunter sei der größte Anteil der Bereich „Sport uns Bewegung“, nämlich 16,3 Prozent. „Entscheidend ist: Wir haben immer weniger Kinder. Wir müssen wir darüber nachdenken, was wir tun, wenn die Menschen, die sich engagieren, mal aufhören und wie sich Menschen künftig freiwillig engagieren“, betonte der 58-Jährige. Und: „Wir müssen lernen, an alle Generationen zu denken und sie in Politik und Sport zu fördern. Dafür brauchen wir biografisch passende Rahmenbedingungen für die Engagierten.“ Kösters schlug darum auch mit dem Blick auf den Kreis Gütersloh vor, „in der Kommunalpolitik Fachausschüsse für Engagement einzurichten“, denn: „Ein 'Weiter so' wird es nicht mehr geben.“

Das fand auch Hans Feuß: „Wir haben ja am 13. September Kommunalwahlen. Ich bin gespannt, ob und wie viele Städte und Gemeinden im Kreis in naher Zukunft einen Engagementausschuss einrichten werden.“ Vorher hatte bereits Landrat Sven-Georg Adenauer als Hausherr nach vorne geblickt: „Ich fordere alle auf, optimistisch ins neue Jahr zu gehen. Uns geht es im Kreis Gütersloh gegenüber anderen Regionen sehr gut.“